

# Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **55 (1997)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

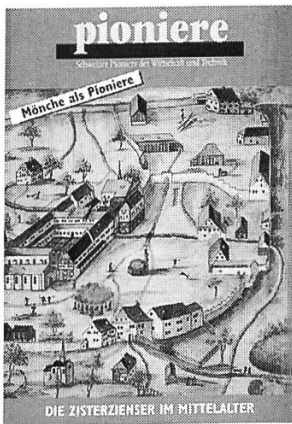
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

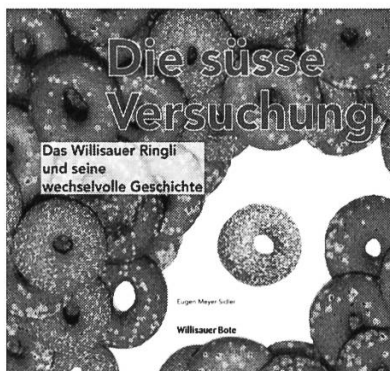
# Bibliographie



*Ernst Tresp: Mönche als Pioniere – Die Zisterzienser im Mittelalter. Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Bd. 65. 104 Seiten mit vielen Abbildungen und Illustrationen. Herausgegeben vom Verein für wirtschaftshistorische Studien, Meilen, 1997. Preis Fr. 22.–.*

Die Mönche und Laienbrüder der acht schweizerischen Zisterzienserabteien, zu denen St. Urban gehörte, haben Bedeutendes geschaffen. Ihre Leistungen werden vom Freiburger Mediävisten Ernst Tresp im vorliegenden Band dargestellt. Der Autor behandelt aus wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Perspektive u.a. den Aufbau und die materielle Entwicklung einzelner Klöster, die eigenwirtschaftlich betriebenen Klosterhöfe, Stellung und Alltag der Klosterbrüder, Ackerbau, Viehwirtschaft und Weinbau, Wasserbau und Wäsertermatten, Mühlen, Walkmühlen und andere technische Einrichtungen, Baubetrieb und Ziegelfabrikation, Handel und Marktbesuch, Stadthöfe und Geldwesen.

Als Erinnerung an einstige Pionierleistungen lebte in der Neuzeit hier und dort ein ausgeprägter Sinn für das Ökonomische sowie für Technik und Naturwissenschaften fort. Heute gibt es in der Schweiz noch zwei Zisterzienser- und sechs Zisterzienserinnenklöster. Den Band beschliessen eine Zeittafel, ein Verzeichnis der bestehenden und der aufgehobenen Klöster sowie eine Bibliographie.

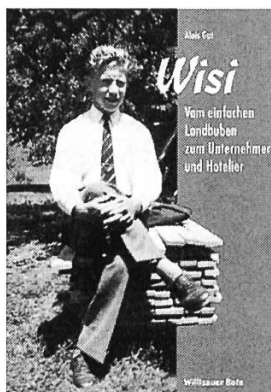


*Eugen Meyer-Sidler: Die süsse Versuchung. Das Willisauer Ringli und seine wechselvolle Geschichte. 108 Seiten mit 123 Abbildungen. Buchverlag Willisauer Bote, 1997. Preis Fr. 29.80.*

Nun ist es da, das erste Buch über das Willisauer Ringli. Der Verlag stellt es mit den aufmunternden Worten vor: Beissen Sie herzhaft zu, wenn Sie die Zahnartztkosten nicht scheuen! – Nein, brechen Sie das Willisauer Ringli in vier Teile und lassen Sie es genüsslich auf der Zunge vergehen.

Seit Jahrzehnten erliegen Kinder und Erwachsene seiner süssen Versuchung, und das knusprige Gebäck erfreut sich landesweit einer ungebrochenen Beliebtheit.

Mit diesem Buch hat der Historiker Eugen Meyer-Sidler zum ersten Mal das legendäre Willisauer Ringli umfassend dargestellt. Das reich illustrierte Werk ist eine Augenweide und ein Lese-genuss, gespickt mit vielen geschichtlichen und literarischen Kostbarkeiten.

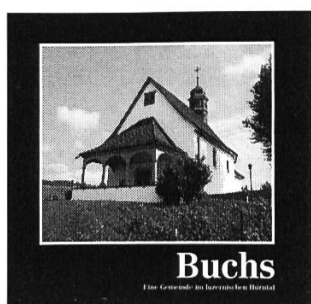


*Alois Gut: Wisi. Vom einfachen Landbuben zum Unternehmer und Hotelier. 178 Seiten, broschiert, mit Fotos illustriert. Buchverlag Willisauer Bote, 1997. Preis Fr. 29.80.*

Alois «Wisi» Gut wuchs in dürftigen Verhältnissen im Luzerner Hinterländer Dorf Altbüron auf. Seine Eltern, brave, jedoch arme Leute, konnten ihm kein Vermögen vererben. Der einfache Landbub liess sich aber deshalb nicht unterkriegen und meisterte seinen späteren

Lebensweg mit Wille, Fleiss, Ehrgeiz und auch einer ihm eigenen Portion Bauernschläue. Seine Autobiographie zeigt den Werdegang einer bewundernswerten Karriere als Gastronom, schildert eindrücklich die verschiedenen Seiten des Hotelgewerbes und lässt überdies die persönlich-intimen Geschehnisse des menschlichen Lebens nicht weg.

Der Autor kann heute auf fünfzig bewegte Berufsjahre zurückblicken, die ihm viel Lebenserfahrung einbrachten, unzählige Kontakte mit Menschen aller Gesellschaftsschichten ermöglichten und seinen geistigen Horizont erweiterten. Zusammen mit seiner zweiten Ehefrau Marie-Theres wohnt er abwechslungsweise in Greppen LU und Engelberg OW.



*Gustav Meyer: Buchs. Eine Gemeinde im luzernerischen Hürntal. 296 Seiten mit zahlreichen Schwarzweissabbildungen und einem farbigen Panoramabild. 1996. Bezugsorte: Gustav Meyer, Bettimatt, Buchs; Papeterie Frey-Zemp, Dagersellen; Hugo Meier, Posthalter, Buchs; Buchverlag Willisauer Bote, Willisau. Preis Fr. 48.–.*

In jahrelanger Forscherarbeit hat der Ur-Buchser Gustav Meyer (geboren 1925) unzählige Dokumente zusammengetragen und daraus ein lesenwertes Geschichtsbuch geschaffen, das auch späteren Generationen die Vergangenheit der Hürntalgemeinde erzählen wird. In fast fünfzig Themenbereichen werden lokale Kostbarkeiten eingefangen und geschichtliche Zusammenhänge formuliert, die bis zur Gegenwart wirken. So lernt der Leser unter anderem die Entstehung der Gemeinde Buchs kennen, erfährt Interessantes über den Wandel der Zeit in der Landwirtschaft und vernimmt auch einiges über die Gegenwart in der rund 400-Seelen-Gemeinde. Ergänzt wird die Arbeit des Autors mit einem Geleitwort und einem einleitenden Kapitel über die Entstehung des Hürntals von Josef Wanner.

Mit dem Buchser Buch gelang dem ehemaligen Gemeindepräsidenten und Gemeindeammann Gustav Meyer ein Werk, das seiner jahrzehntelangen Tätigkeit im Dienste der Gemeinschaft die Krone aufsetzt.